

BAU-
AUSSTELLUNG
BERLIN
1931

Entwurf
Architekt BDA
Dr. ALFRED
GELLHORN

Form. Demgemäß liegt es nahe, daß man sich überall da, wo grundsätzliche Inhalte überzeugend dargestellt werden sollen, der gebrauchsgraphischen Mittel bedienen muß.

Sinnfällig ist diese Methode zuerst, gerade vor 20 Jahren, in der ersten Hygieneausstellung Dresden 1911 angewendet und in so großem Ausmaß konsequent durchgeführt worden, daß von da an — wesentlich ein Verdienst der Gebrauchsgraphik — die allgemeingültige Lebensnotwendigkeit der Sozialhygiene datiert.

Ähnliche Ziele erstrebt die Deutsche Bauausstellung Berlin 1931 auf dem Gebiete des Städtebaues und des Wohnungswesens. Sie ist ohne die Mitwirkung der Gebrauchsgraphik, weil sie ungeheures statistisches Material zu veranschaulichen hatte, überhaupt undenkbar gewesen und verdankt in bedeutendem Prozentsatz ihr die großartige Wirkung, die sich in den nächsten Jahrzehnten voll auswirken wird. Es ist sehr erfreulich, daß dieses gewaltige Unternehmen, die auf die Lösung jener Aufgaben gerichteten Leistungen vieler Tausend bester Köpfe in der ganzen Welt in gedrängter Kürze einem unvorgebildeten Publikum eindringlich und überzeugend darzustellen, sehr wesentlich auf die formbildende Kraft der Gebrauchsgraphik, die sich hier sehr oft auch dreidimensional betätigte, gestützt wurde.

Der Gebrauchsgraphik ist in der Spanne der letzten 20 Jahre, also seit jener denkwürdigen ersten Dresdener Hygieneausstellung, ein wichtiger neuer Faktor zugeführt worden: die Photographie. Wie deren innere Kräfte nach außen gekehrt wurden, wie eine ganz neue bildliche Perspektive entstand und wie